



Interpellation von Adrian Caramaschi

betreffend Verbesserung der Entsorgungsmöglichkeit in der Gemeinde Weinfelden

Beantwortung

Der Gemeinderat
an das
Gemeindeparlament

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 22. Juni 2017 reichte Adrian Caramaschi (SP) eine Interpellation betreffend Verbesserung der Entsorgungsmöglichkeit in der Gemeinde Weinfelden ein. Der Interpellant stellt aufgrund der aktuellen Themen Bau von Unterflurcontainern und Neubau des Regionalen Annahmезentrums Weinfelden verschiedene Fragen um das Thema Entsorgungsmöglichkeiten in Weinfelden.

Vorbemerkungen

Die Gemeinde Weinfelden hat den Bereich Entsorgung grundsätzlich an den Verband KVA Thurgau, ein Gemeindezweckverband, in dem sich 70 Gemeinden zusammengeschlossen haben, ausgelagert. Aufgaben des Verbandes KVA Thurgau sind: Annahme und thermische Verwertung von brennbaren Abfällen, Annahme von brennbaren Abfällen, Wertstoffen sowie von Problem- und Sonderabfällen aus Gewerbe-, Industrie-, Dienstleistungsunternehmen und Haushalten, Sammlung von Siedlungsabfällen und siedlungsabfallähnlichen Abfällen aus Haushalten, Gewerbe-, Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Der Verband KVA Thurgau ist momentan daran, an der Schlechtenmühlestrasse im Westen von Weinfelden ein neues Regionales Annahmезentrum (RAZ) zu bauen. Dieses soll im Frühling 2018 eröffnet werden. Direkt bei der KVA kann dannzumal durch Private nicht mehr entsorgt werden, die Annahme wird aus Sicherheitsgründen geschlossen. Der Gemeinderat Weinfelden hat entschieden, auf den gleichen Zeitpunkt den bisherigen Entsorgungshof an der Weststrasse 14 für den Langsamverkehr mit verkürzten Öffnungszeiten in Betrieb zu behalten. Das bedeutet, Fussgänger und Velofahrer können ihre Abfälle und Wertstoffe weiterhin an der Weststrasse entsorgen. Autofahrer entsorgen im neuen RAZ an der Schlechtenmühlestrasse. Diverse Geschäfte bieten ihren Kunden an, Wertstoffe vor Ort bzw. beim Einkaufsgeschäft zu entsorgen (siehe separate Tabelle unter Frage 4). In Weinfelden kann deshalb nicht von einem zentralen Entsorgungssystem gesprochen werden. Es handelt sich klar um eine Mischform. Einen guten Überblick über die zentralen Entsorgungsstellen bietet auch der Abfallkalender, der jeweils vom Verband KVA versandt wird.

Fragebeantwortung

Der Gemeinderat beantwortet die Fragen des Interpellanten wie folgt:

- 1. Wurden die zwei Modelle der Wertstoffsammlung (zentral/dezentral) bezüglich ihrer Effektivität (Recyclingquote) und insbesondere bezüglich dem CO₂-Ausstoss untersucht?**

Nein, es wurde keine Studie in Auftrag gegeben sondern pragmatisch vorgegangen. Der Gemeinderat kam zum Schluss, dass der Weg ins neue RAZ für den Langsamverkehr eher weit ist und Personen, die heute die Entsorgung zu Fuss oder mit dem Velo erledigen, dies in Zukunft aufgrund des längeren Weges allenfalls nicht mehr, oder weniger machen werden. Deshalb hat er sich entschieden, den Entsorgungshof für den Langsamverkehr weiter zu betreiben. Der je nach Ausgangslage für den motorisierten Anlieferer etwas weitere Weg ins neue RAZ relativiert sich dahingehend, dass auch die umliegenden Gemeinden im neuen RAZ entsorgen. Der Weg wird also nicht für alle länger, beziehungsweise der CO₂-Ausstoss nicht für alle höher.

2. Ist vorgesehen, dass man die Einführung einer Abfallstatistik seitens der KVA erwirkt?

In den Geschäftsberichten von Gemeinde und KVA werden die Mengen an gesammelten Abfällen und Wertstoffen publiziert. Es ist nicht vorgesehen, eine weiterführende Statistik zu erarbeiten beziehungsweise erarbeiten zu lassen, da Bund und Kantone (im Kanton Thurgau das Amt für Umwelt) verschiedene Statistiken in diesem Bereich erarbeiten und publizieren. In den regelmässig erscheinenden Publikationen des Verbandes KVA wird immer wieder darauf hingewiesen, wie wichtig die fachgerechte Entsorgung von Abfall und das Recycling von Wertstoffen sind. Aus Sicht des Gemeinderates ist dies der geeignete Weg der Sensibilisierung.

3. Wenn ja, welche Ziele will man sich setzen?

Siehe Antwort 2

4. Hat der Gemeinderat vor, die KVA dazu zu bringen, eine Zusammenarbeit mit den LM-Geschäften zu suchen, damit diese das „Recycling beim Einkaufen“ fördern?

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die Möglichkeit des Recyclings in Weinfeldern bereits relativ breit ist. Dies weist die folgende Tabelle aus.

	Alu	Batterien	CD / DVD	Dosen	Filterkartuschen	Glas	Karton	Kleider / Schuhe	LED Lampen	PET	Plastikflaschen	Plastikfolien	Rahmbläser Patronen
Aldi		x					x			x	x	x	
Bahnhof	x									x			
Freiestr. (ehemals Brauerei)				x		x		x					
Coop Aussen				x		x		x					
Coop Innen		x			x					x	x		x
Entsorgungshof	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
KVA (später RAZ)	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Landi								x		x			
Lidl		x						x		x	x		
Marktplatz	x									x			
Migros West		x	x		x				x	x	x		x
Migros Zentrum		x	x		x				x	x	x		x
Volg		x				x				x	x		

Weitere Bestrebungen, das Angebot zu erhöhen, sind momentan nicht vorgesehen.

5. Bestehen Pläne, die Kartonsammlung in den Quartieren wieder einzuführen?

Nein, beziehungsweise ist es so, dass nur die separate Kartonsammlung eingestellt wurde. Karton kann nach wie vor bei den regelmässig durchgeführten Papiersammlungen bereitgestellt werden und wird selbstverständlich von den Papiersammlern mitgenommen. Bei der separaten Kartonsammlung waren die Sammelmengen sehr klein, was den Ausschlag zur Einstellung dieser Sammlung gab.

6. Ist längerfristig der Bau einer Biogasanlage geplant?

Die Politische Gemeinde Weinfelden hat mindestens in der mittelfristigen Planung nicht vor, eine eigene Biogasanlage zu bauen. Gemäss Kenntnis der Gemeinde finden von privaten Investoren Abklärungen zum Bau einer Biogasanlage statt. Der verwertbare Teil des Grüngutes der Gemeinde könnte in einer solchen Anlage verwertet werden.

GEMEINDERAT WEINFELDEN

Der Gemeindepräsident: Max Vögeli

Der Gemeindeschreiber: Reto Marty

Weinfelden, 12. Dezember 2017